

# Von Medizin zu Grundschullehramt

**Beitrag von „Alexander9“ vom 5. Oktober 2022 17:38**

## Zitat von Sozenklaus

Ich hab selbst lange Medizin studiert, bei mir hätten noch 3 Jahre bis zum Abschluss gefehlt und ich bin ähnlich alt.

Zugegeben, ich hab nicht alle Kommentare hier gelesen, viele zielten jedoch darauf ab, erstmal den Abschluss zu machen, so grau sei die Welt als Mediziner ja nicht, da einem ja unterschiedliche Arbeitsfelder offen stünden. Sicherlich nicht verkehrt, viele kennen die Tätigkeit als Arzt jedoch nur aus Serien wie Greys und haben keine Idee davon was es heißt 60 Stunden+ in einem kranken System verheizt zu werden.

CAVE: Bedenke mit abgeschlossenem Studium bist zu 2. Studienbewerben und wissenschaftliche Gründe für GS Lehramt anzuführen wird wohl eher schwierig. Würde also definitiv vorher die Chancen checken. (falls du das Studium beenden möchtest, wofür sicherlich auch Gründe sprächen, welche jedoch vorher zu genüge ausgeführt wurden)

Praktikum an einer Schule macht ebenfalls Sinn, Ferienfreizeit =/= Schulunterricht.

Ich habe den Schritt gewagt und studiere seit diesem Semester Sonderpädagogik mit Schwerpunkt GS, meine Förderschwerpunkte sind ESE und Sprache und ich bin wirklich froh, nicht mehr im Krankenhaus etc. (insert unterschiedliche Settings) arbeiten zu müssen.

Sicherlich gibst du Sicherheit auf, gewinnst daüfr jedoch eine greifbare Perspektive (zumindest fühlt es sich für mich derzeit so an)

1. Ergänzung: Warum hast du denn damals mit deinem Studium begonnen? Was sprach dafür? Insbesondere Prestige sollte keine Rolle bei der Berufswahl spielen und ist in Bezug auf Ärzte meiner Meinung nach iwie ein kulurelles Relikt, spiegelt sich aber im Habitus vieler Mediziner wieder. Was/Ob andere deinen Job besonders hypen, kann und sollte dir außerdem recht egal sein, die meisten Leute sind ohnehin meistens mit sich selbst beschäftigt.

2. Ergänzung: Da ichs hier gerade im Thread gelesen habe: Ich hatte die Möglichkeit mir durch das Studium folgende Kurse für Sachunterricht anrechnen zu lassen: Biologie, Chemie, Physik und das BFP.

So oder so, alles Gute für deine Entscheidungsfindung!

Alles anzeigen

Danke für den Beitrag, es tut gut mal eine andere Sichtweise zu hören und da du auch Medizin studiert hast kannst du es vllt. mehr nachempfinden wie es mir dabei geht...

Ich wollte nach der Schule auf jeden fall was mit Menschen machen, sei es im Gesundheits- oder sozialen Bereich. Ich habe mir tatsächlich auch überlegt mit Lehramt zu beginnen, weil ich mir die Arbeit mit Kindern gut vorstellen konnte. Damals hat es mich aber doch mehr in die Medizin gezogen. Ich fand die Naturwissenschaften spannend, die vielen Möglichkeiten nach dem Studium (über Praxis, Krankenhaus bis hin zur Labortätigkeit), den abwechslungsreichen Beruf und konnte mir die Tätigkeit als Arzt allgemein einfach total gut vorstellen. Zudem sind meine Eltern beides Ärzte und ich wurde wahrscheinlich dadurch geprägt. Sie haben mich aber nie gedrängt, das zu studieren.

Prestige und Gehalt waren für mich ein netter Pluspunkt, aber garantiert nicht der Grund, damit zu beginnen.

Heute sehe ich alles viel nüchterner. Viele Bereiche kann ich für mich als Mediziner ausschließen. Die Bereiche, die evt. doch in Frage kommen (Kinderarzt) sprechen mich nicht so an, dass ich sage: das ist es. Zudem sehe ich immer mehr, wie die Arbeitsbedingungen für Ärzte sind, was mich zusätzlich abschreckt. Andererseits kann man sich dafür ja auch niederlassen und müsste das nicht ewig mitmachen.

Ich sehe ebenso die Vorteile, meinen Abschluss zu machen. Aber wie du gesagt hast, es steht das Staatsexamen an und damit nochmal viel Arbeit. Und mit meiner (aktuell) fehlenden Motivation und dem Gedanke, nochmal 2 Jahre zu studieren um dann direkt danach sowieso nicht als Arzt zu arbeiten... Ich weiß nicht, wie ich das durchstehen soll.